



## Rand- und Geländekanten

### Wegkanten und -abrisse, Waldränder

Schon wenig hohe Kanten von 20 bis 30 cm sind attraktiv als Nistplatz. Deshalb reichen schon Rasenkanten oder Ackerkanten als Nistplatz, sofern sie geschützt sind vor → [Beeinträchtigungen](#)

#### **Abtrag durch Fahrzeuge oder Erosion**

Solche Kanten entstehen oft unbeabsichtigt durch Traktoren, wenn der Bewuchs abgefahren wird, beispielsweise beim Ausweichen für entgegenkommender Fahrzeuge.

Solche Kanten können aber auch leicht mit einem Spaten abgestochen werden. Ein guter Zeitpunkt ist die bienenflugfreie Zeit von November bis Februar, damit keine Wildbienen beim Nestbau gestört werden.

#### **Auslaufende Bodenneigung**

Am Fuss auslaufend bieten diese Kanten auch Nistplätze für Arten, die am liebsten in ebenem oder in nur leicht ansteigenden Bodenneigungen nisten.

## ANLEITUNG

### **Anlegen**

Die Anlagen solcher Kanten macht dort Sinn, wo sie gut besonnt und vor Beeinträchtigungen geschützt sind.

### **Anlegen**

Oft reicht es, nur den Bewuchs zu entfernen, damit offener Boden zugänglich und besonnt wird.

An dicht bewachsenen Grabnarben diese mit dem Spaten abstechen. So oberflächlich wie möglich abstechen, um allenfalls doch dahinter liegende Nester nicht zu stören.

### **Beachten**

Standort gut wählen, auf mögliche Beeinträchtigung achten: Ideal sind Wege, die nur wenig begangen oder befahren werden.

### **Pflegen**

Von Bewuchs freihalten (speziell von Überhängendem, das zudem auch Schatten gibt).

## BEISPIELE



Kante am Wegrand. (Mont Vully, FR)



Kleine Kante durch Fahrspur.



Nistplatz von Furchenbienen an einer Hauswand.